Bodhi Vihara Newsletter

จดหมายข่าววัดโพธิวิหาร

菩提精舍通訊

Nr. 62
08.05.2558 / 2015

Inhalt

1. Glückwünsche zum Vesak-Monat
2. Einweihung der Bibliothek und Dhamma-Dana-Fest
3. Arbeitstermine des Bibliotheks-Teams
4. Spendenaufruf der Klosterbibliothek
5. Aktuelle Übersicht über die Veranstaltungen des Klosters
6. Grußwort zur "Internationalen Woche gegen Rassismus" in der Freisinger Moschee
7. Frieden schaffendes Handeln

1. Glückwünsche zum Vesak-Monat

Liebe buddhistischen Freunde, Ihnen allen ein Frohes Vesak-Fest!

In der Nacht von Sonntag auf Montag, den 3. auf den 4. Mai erleuchtete der Vesak-Vollmond die laue Frühlingsnacht und erhellte so den Gedenktag für Buddhas Geburt, Erleuchtung und Eingang ins Nirvana, also quasi das buddhistische Weihnachten und Ostern zusammen.

Alle drei Begebenheiten ereigneten sich jeweils im Lichte des zauberhaften Mai-Vollmondes. Eine Gruppe von buddhistischen Familien ist spontan aus München gekommen, um in Freising eine Andacht zu halten und Spenden darzubringen. Bhikkhu Thitadhammo hielt einen Dhamma-Vortrag und zusammen wurde eine Metta-Meditation abgehalten.

Es war eine sehr schöne kleine Feier. Auf dem obigen Bild sind die Blumen zu sehen, die dem Samadhi-Buddha am Domberg dargebracht wurden. Die Feier selbst fand im Andachtsraum in der Fischergasse statt.

Der Vesak-Termin wird in manchen Ländern Asiens heuer erst am kommenden Vollmond, also am 2. Juni begangen, da sich je nach Land der Mondkalender wegen eines Schaltmonats unterscheidet. Das Wort 'Vesak' meint den Namen des Mondmonats. Vesak-Feiern können deswegen den gesamten Monat über begangen werden.

Mittlerweile gibt es in Deutschland jedes Jahr schon eine Reihe von Vesak-Feiern in den größeren Städten. Das ursprünglich theravada-buddhistische Fest wird zum Anlaß genommen, ein ökumenisches Fest aller buddhistischen Konfessionen zu begehen. Nicht immer kommt dabei der eigentliche Geist von Vesak vollkommen zur Geltung. Es gibt sogar kritische Stimmen. Anstatt einer würdigen Andachtsfeier, veranstalte man doch nur eine Art "Christkindlmarkt", wo sich alles nur um Essen, Trinken und Show-Einlagen drehe.

Wie auch immer man dies sehen mag: selbstverständlich haben wir als Buddhisten immer Bedarf uns anzustrengen, der Sache des Buddhas noch gerechter zu werden. Als buddhistisches Entwicklungsland haben wir hier in Deutschland gerade bei der inhaltlichen Arbeit noch jede Menge zu tun. Und diese Herausforderung ist uns allen ein Geschenk, welches uns eben religionsgeschichtlich gesehen leider etwas spät hier in Europa erreicht hat. Umso freudiger und dankbarer können wir diese Chance für uns wahrnehmen und in Begeisterung darüber aufgehen. Die Sache Buddhas braucht Begeisterte, damit der Achtfache Pfad gewandelt werden kann und auch die gegenwärtig noch wenigen Vorbilder im Wandeln und Nachfolgen in unseren Breiten doch langsam aber sicher immer zahlreicher werden.

Nun, wann und wie feiern wir im Bodhi Vihara heuer Vesak? In gut einem Monat findet unsere offizielle Vesak-Feier statt: am **Sonntag, den 7. Juni 2015 ab 10 Uhr** und zwar in der Form eines **kleinen Vesak-Kongresses**.

Das Programm hierzu werden wir bald auf unserer Website veröffentlichen. Ein Highlight wird ein traditioneller Dana-Sala (Essensspenden-Stand) sein, bei dem Leckereien an die Passanten verschenkt werden um der Freude über die Erleuchtung des Buddhas Ausdruck zu verleihen und um karmisch heilsame Verbindungen mit den Menschen in dieser Stadt zu knüpfen. Also, auch in Freising wird es ein klein wenig "Vesak-Dult" geben. Wir freuen uns jetzt schon auf Sie und viele weitere interessierte Besucher, die gemeinsam mit uns diesen bedeutsamen buddhistischen Feiertag begehen wollen!

2. Einweihung der Bibliothek und Dhamma-Dana-Fest

Abbildung: Mönche beim Lesen von Sutrenbüchern.

Holzschnitt aus dem Teiho kenzeiki zue □□□□□□□, einer bebilderten Biographie des Lebens von Dogen Zenji und Darstellung des Lebens im Eiheiji-Kloster.

Antiker Druck aus der Ostasiensammlung der Bayerischen Staatsbibliothek.

Liebe Freunde unserer Klosterbibliothek,

endlich wird unsere kleine Klosterbibliothek im Rahmen eines buddhistischen Bücherfestes eingeweiht. Die offizielle **Eröffnung der Bibliothek und ein Dhamma-Dana-Fest** erwarten uns kurz vor dem Beginn der Sommerferien, am 26. Juli 2015 ab 10 Uhr.

Wir freuen uns mit Ihnen und allen Besuchern gemeinsam eine traditionelle Tripitaka-Puja (Verehrung der Heiligen Schriften) abzuhalten und einen lehrreichen Tag mit kurzen Führungen, Lesungen und interessanten Vorträgen z u verbringen. Zum Mittagessen gibt es ein Buffet, zu welchem wir alle Bibliothekarinnen und Bibliothekare aus Freising und Umland einladen werden.

Das Bibliotheksteam und ich sind sehr glücklich, daß wir es nun bereits so weit geschafft haben und hoffen, Sie alle freuen sich gemeinsam mit uns!

Damit wir jetzt den Endspurt gut meistern können, sind wir noch einmal auf **weitere Mitarbeiter/innen für unser Bibliotheksteam** angewiesen. Wir suchen Interessierte, die sich durch ihre zeitlich flexible Mitarbeit einen spannenden Zugang zur buddhistischen Literatur in einem wirklich liebenswerten Team eröffnen wollen.

Wir wissen, daß gerade langfristige Projekte auf der Basis von ehrenamtlichem Engagement nicht immer leicht umzusetzen sind und auch der Personenkreis der Mitarbeiter fluktuiert, da sich die individuellen Lebensumstände und das damit verbundene Kontingent an freier Zeit eben ständig ändern. Dennoch haben wir bisher sehr gute Erfahrungen im Team gemacht und sind zufrieden. An Vision und Motivation – den kostbarsten Rohstoffen überhaupt – fehlt es uns nicht!

Was für Arbeiten stehen jetzt an?

Im Vorfeld der Aufnahme des Bibliotheksbestands in den Bayerischen Verbundkatalog wurden bereits viele wegöffnende Arbeiten erledigt. Unter anderem mußten alle Bücher klassifiziert und die Vorgehensweise der Eingabe d e r einzelnen Bücher ins System festgelegt werden. Daneben wurden die Bücher bereits mit Mediennummern versehen und entsprechend der Themengebiete und Sprachen sortiert.

Nach all diesen Arbeiten sind wir nun endlich soweit, daß die Erfassung der Bücher im System umgesetzt werden kann.

Der Ausleihbetrieb soll jetzt organisiert und Bibliotheksausweise ausgestellt werden.

Weiterhin ist der Kontakt zu den Verlagen, der Neuerwerb je nach Spendenlage und das Werben um Bücherspenden ein wichtiges Anliegen.

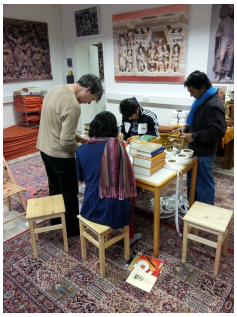
Für den **langfristigen Erhalt der Bibliothek** darf der Aufbau eines Unterstützernetzes nicht vernachläßigt werden.

Denn die Bibliothek kann nur weiter bestehen und für die Öffentlichkeit da sein, solange sie finanziert werden kann. Deswegen ist auch das weitere Bekanntmachen der Bibliothek wichtig. In diesem Zusammenhang möchte ich abschließend auf einen wichtigen Spendenaufruf des Bibliotheksteams hinweisen.

Mit Metta

Ihr Bhikkhu Thitadhammo

PS: Das Bibliotheksteam unter der Leitung von Frau Oezmert freut sich auf Ihre Mitteilungen unter bibliothek@bodhi-vihara.org. Schreiben Sie uns, falls Sie Interesse haben mitzumachen oder uns helfen möchten, unsere buddhistische Bibliothek für Sie und alle Menschen weiter und nachhaltig aufzubauen.



3. Arbeitstermine des Bibliotheks-Teams

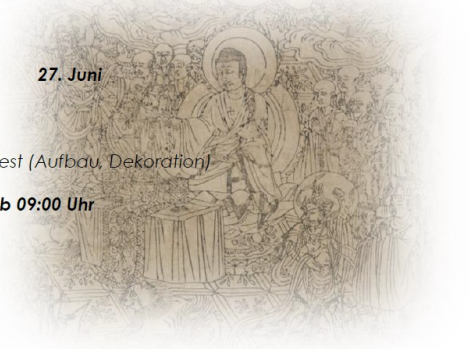
KLOSTERBIBLIOTHEKSTEAM – ARBEITSTERMINE

JEWEILS SAMSTAG VON 14 BIS 17 UHR IN DER FISCHERGASSE 11.

Wer Zeit hat, möge bitte kommen. Wir freuen uns auch über neue Helfer/innen!

09. Mai	*Vorbereitungstreff (nur Bhante Thitadhammo und Lasantha Adikaram); abends kurze Besprechung nach dem Dhamma-Vortrag in Ottenhofen*		
16. Mai	***23. Mai***	***30. Mai***	
06. Juni	***13. Juni***	***20. Juni***	***27. Juni***
04. Juli	***11. Juli***	***18. Juli***	
25. Juli	*Vorbereitung Bibliotheksfest (Aufbau, Dekoration)*		
26. Juli	***Sonntag Bibliotheksfest ab 09:00 Uhr***		

Bei Rückfragen:
08161-8627310 & 01577-5194729
E-Mail:
bibliothek@bodhi-vihara.org



Gewußt? Das älteste gedruckte Buch der Welt ist ein buddhistisches Sutra (Lehrrede). Hier oben sehen Sie einen Teil des Deckblattes des „Diamant Sutras" 金剛經 aus China, dem ältesten erhaltenen Buchdruck der Welt aus dem Jahr 856, also gut 587 Jahre vor dem Erscheinen der Gutenberg-Bibel.

4. Spendenaufruf der Klosterbibliothek

Abbildung: Japanische Dame beim Lesen auf einem Elefanten.

Antiker Druck aus der Ostasiensammlung der Bayer. Staatsbibliothek in München

Namo Buddhaya,

mit Unterstützung eines engagierten Teams haben wir es geschafft, daß die Bibliothek des Buddhistischen Klosters Bodhi Vihara kurz vor ihrer offiziellen Eröffnung steht.

Um die noch nicht im EDV System erfaßten Bücher professionell zu katalogisieren, benötigen wir noch **Strichcode-, Papier- und Signaturetiketten, <u>für die unser Budget leider nicht mehr ausreicht</u>**.

Die Kosten dafür belaufen sich auf insgesamt**490,25 Euro**. Wir sehen für uns die einzige Möglichkeit darin, diese Anschaffungen durch Spenden von Gönnern zu bestreiten – von Spender, die den Wert und die Sinnhaftigkeit der Einrichtung einer buddhistischen Bibliothek nachvollziehen können.

Über Ihre Unterstützung an folgendes Konto würden wir uns sehr freuen:

Spendenkonto: Buddhistisches Kloster
Bank: Bankhaus Sperrer – Freising
IBAN: DE40 70031000 0001202191
SWIFT-BIC: BHLSDEM1XXX

Verwendungszweck: Bibliothek
Paypal: hier

Wir hoffen, daß wir Sie in Kürze zu einem Besuch in der Bibliothek einladen können.

Mit Metta

Ihr Bibliotheksteam

---

5. Aktuelle Übersicht über die Veranstaltungen des Klosters

Veranstaltungen des Buddhistischen Klosters Bodhi Vihara Stand: Mai 2558 (2015)

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	jeden Sonntag Uposatha-Programm
Andachtsraum *Fischergasse 11* Der Andachtsraum ist täglich für individuelle Meditation, Besinnung und Lektüre von 07:00-21:00 geöffnet. **Bibliothek** *Fischergasse 11* Die Bibliothek ist zur Zeit nur auf Anfrage zugänglich. **Kloster- und Gemeindebüro** *Domberg 10* Die Bürozeiten sind Mo 17:00-19:00 und Fr 08:00-11:00 19:00-20:30 **Buddhistische Schule** **Kurse und Lehrveranstaltungen** (Anmeldung erforderlich; siehe Programm)				19:00-20:30 **Talk in der Fischergassse** Offene Gesprächs- und Diskussionsrunde		10:00-11:00 **Andachtsfeier mit Meditation** 11:00-12:00 **Wohltätigkeits-Brunch** *(jeder bringt etwas mit)* 12:00-13:00 **Mittagspause** 13:00-14:00 **Organisations- und Arbeitsperiode** 14:00-16:00 **Lehrreden-Unterricht** 16:00-17:00 **Spaziergang an der Isar** *(bei jedem Wetter)* 17:00-18:00 **Meditationsunterricht**

Alle Veranstaltungen sind kostenfrei. Die Teilnahme am Freitag und Sonntag erfordert keine Anmeldung. Alle Interessierten sind herzlich willkommen!

Buddhistisches Kloster Bodhi Vihara Domberg 10 (Wohnhaus und Klosterbüro) & Fischergasse 11 (Andachtsraum, Bibliothek und Unterrichtsraum)
85354 Freising Tel: +49-8161-8627310 Fax: +49-8161-8627312 E-Mail: kloster@bodhi-vihara.org Website: www.bodhi-vihara.org
Spendenkonto: Buddhistisches Kloster IBAN: DE 40 70031000 0001202191 BIC: BHLSDEM1XXX

6. Grußwort zur Veranstaltung „Internationale Woche gegen Rassismus“ im Islamischen Zentrum Freising am 27.3.2015

Anläßlich der “Internationalen Woche gegen Rassismus ” hat die Islamische Gemeinde Freising den buddhistischen Mönch Bhikkhu Thitadhammo eingeladen, zusammen mit weiteren Religionsvertretern der Stadt an einer Gedenkveranstaltung am Freitag, den 27.3.2015 ab 12 Uhr teilzunehmen. Der Freisinger Oberbürgermeister Tobias Eschenbacher hielt eine halbstündige Ansprache halten, woraufhin Gebete der Muslime sowie ein gemeinsames Friedensgebet der Religionsvertreter stattfand. Jeder der Religionsvertreter durfte anschließend ein paar Gedanken zum Anlaß äußern und so die Einheit und Verbundenheit der Menschheit – gleich welcher ethnischen Zugehörigkeit – beschwören.

Hochwürdiger Herr Imam, verehrte muslimische Würdenträger, sehr geehrter Herr Ünal,

ehrwürdige Vertreter der Freisinger Geistlichkeit,

sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Eschenbacher,

sehr geehrte Mitglieder der Islamischen Gemeinde Freising,

liebe Freisinger Mitbürgerinnen und Mitbürger,

السلام عليكم as-salāmu ʻalaikum – der Frieden sei mit Euch!

Ganz herzlich gratuliere ich der Islamischen Gemeinde in Freising im Namen des Buddhistischen Klosters zu Ihrer Initiative, ein Zeichen gegen den Rassismus zu setzen und hierzu öffentlich einzuladen!

Es ist wirklich ein würdiger Anlaß im Rahmen der „Internationalen Woche gegen Rassismus“ zu einem solch wichtigen, uns alle betreffenden Thema zusammenzukommen. Der Ort hierfür ist würdig gewählt – ein Gotteshaus; auch wenn es nicht so groß und prächtig ist wie unser geschätzter Freisinger Dom, ist der Teppich des Gebetsraumes der kleinen Freisinger Moschee dennoch wunderbar weich und lädt auf sanfte Weise zu ernsthaftem Gebet ein. Gerade durch Ihr ausgeprägtes Pflichtbewußtsein für das täglich mehrmalige Gebet, haben Sie als Muslime eine besondere Stellung unter den Religionen und inspirieren viele durch Ihre Hingabe!

Besonders bedanke ich mich, daß Sie auch uns Buddhisten als Zeichen interreligiöser Wertschätzung bedacht haben, bei diesem heutigen Anlaß zugegen sein zu dürfen.

„Rassismus“ ist ein Wort, bei dem man sich schon schlecht fühlt, wenn man es nur hört. Es auszusprechen geht immer mit dem Beklagen von bereits entstandener Verletzung und Traurigkeit einher. Rassismus ist etwas ausschließlich schlechtes, eine Krankheit des Herzens, ein dorniges Gestrüpp unheilsamer Geisteszustände, ein bedrohliches Krebsgeschwür für das

friedliche Miteinander der Menschen dieser Welt!

Wie jede Krankheit des Herzens, hat auch Rassismus eine ihm eigene Krankheitsursache. Selbst die beste Heilkunst kann erst dann wirklich zum Einsatz gebracht und nachhaltig Erfolg zeigen, wenn die Ursache des Problems, die Wurzel des Übels, entdeckt und offen gelegt wird. Als religiöse Menschen setzen gerade wir den Schwerpunkt auf die Notwendigkeit des weisheitlichen Erkennens eben dieser Ursachen, weniger auf das Verurteilen und Anklagen der Krankheit oder der an der Krankheit Leidenden. Denn was bringt es, die sich im Herzen Versündigenden anzuklagen und einzuschüchtern, die sich in unheilsamen Handlungen Ergehenden auszupeitschen, ihnen die Gliedmaßen abzutrennen oder den Kopf abzuschlagen? Können wir so den Menschen helfen, die Krankheitsursache aus Ihren Herzen zu tilgen?

Eindringlich ermahnt mich die Stimme meines Gewissens: Wir sollten stets weisheitlich und voller Mitgefühl vorgehen! Gerade den Dingen gegenüber, welche uns als Bedrohung, als Gefahr oder gar teuflischen Ursprungs anmuten. Denn es gilt die Seele zu heilen, das Innerste und Verletzlichste des Menschen!

Überlegen wir einmal: Was ist die Ursache von Rassismus, was ist der Grund für die Ablehnung anderer Menschen aufgrund ihres unterschiedlichen Erscheinens hinsichtlich ihrer ethnischen Zugehörigkeit und ihres Aussehens, ihrer Hautfarbe und weiterer körperlicher Merkmale, und im erweiterten Sinne, die Ablehnung ihrer Sprache, ihrer Gebräuche, ihrer Kultur und ihrer Religion?

Eine Antwort will einleuchten: Es ist die unweise und verblendete Unterscheidung, die auf Anhaftung basiert, die voreingenommen negativ wertet, die oberflächlich und inkompetent richtet, die unsachkundig Fehleinschätzungen trifft und auf überhebliche Weise abwertet; die unmenschlich den eigenen Vorteil sucht und egozentrisch den Wert des Selbst und der eigenen Gruppe überhöht. Es ist die Unkenntnis hinsichtlich der wahren Bestimmung des menschlichen Lebens. Es ist die Verdunkelung der Seele, die Umnachtung des Verstandes, die dramatische Verfinsterung der Weisheitssonne, welche der Welt den Atem stocken läßt.

Ferner müssen wir uns natürlich fragen: Ist es denn nun generell schlecht Unterscheidungen zu treffen? Wir können ganz klar konstatieren: Mitnichten! Ist es doch vielmehr das weise Unterscheiden von Gut und Böse, von heilsam und unheilsam, von förderlich und abträglich, von Glück oder Unheil bringend, von fair und unfair – die allesamt als Fragestellungen die zentralen Anliegen d e s philosophischen Erkennenwollens, des ethischen Strebens und des religiösen Wahrnehmens bilden. Wir erkennen: Im Aufwachen aus dem Alptraum der falschen und unheilbringenden Unterscheidungen liegt unser und aller Heil!

Wie können wir nun zu klarem und realistischem Verstehen, zum Auf- und Erwachen aus dem Rassismus gelangen? Ich meine: alleinig durch das Läutern unserer Herzen und durch das Schärfen unseres Verstandes!

Hierin sind wir uns sicher einig. Wir alle wollen die Welt verstehen und in richtiger und gerechter Weise handeln. Und hierzu können wir als religiöse Menschen auch diejenigen Menschen anleiten, die dabei noch Schwierigkeiten haben, die in ihrer ethischen Entwicklung noch Unreife aufweisen, die auf dem Weg einfach noch nicht soweit sind; ähnlich der Kinder, die auf dem Heimweg von der Schule vor lauter Trödeln vom Weg abkommen. Ihnen gilt es, unsere Aufmerksamkeit und Offenheit zu schenken, sie durch Taten der Nächstenliebe, der Großzügigkeit und der echten Anteilnahme zu besänftigen und ihre Freundschaft zu gewinnen. Nur so können wir den Menschen beistehen, die aus verschiedensten Gründen, sei es aus Unkenntnis, aus Angst, aus schlechter Erfahrung, wegen ausgedachter Bedrohungsszenarien oder medialer Schreckensnachrichten eingeschüchtert und verstört sind.

Was hier jedoch nicht weiterhilft, ist Anklagen und Vermaledeien. Was hingegen notwendig erscheint, ist das Aufzeigen und Vermitteln, das Aufklären und Vertrautmachen, den Nachteil und die Konsequenz von Rassismus eindringlich vor Augen führen; Mitgefühl und Mitfreude lehren, nachdenklich machen, Einsicht gewinnen und die Saat der Vernunft in den Herzen der Jungen und Alten aufkeimen lassen.

Als religiöse Menschen sind wir hier gefordert. Ganz besonders aber auch bei uns selbst und unseren religiösen Gemeinschaften. Wie frei von Rassismus sind wir eigentlich selbst? Wir, die wir manchmal gar überschnell, mitunter philisterhaft, in Weise der Schriftgelehrten bei anderen Rassismus diagnostizieren. Wie offen sind wir? In welchem Rahmen akzeptieren wir? Wie weit geht unsere Toleranz? Ist unsere Religion wirklich frei von Rassismus, oder diskriminieren wir nicht auch selbst? Die Frau in ihrer Würde, die Liebenden hinsichtlich ihres Geschlechts, die Anders- oder Nichtgläubigen hinsichtlich ihrer Weltanschauung, die Essenden hinsichtlich ihrer Ernährungsgewohnheiten, die Einheimischen hinsichtlich ihres Bedürfnis nach Heimatgefühl, die Fremden hinsichtlich ihrer Suche nach einer neuen Heimat?

Diese Fragen formen das reflektierende Glas unseres Gewissensspiegels! Lassen Sie uns täglich und stündlich oder am besten bei jedem Gedankengang, wenigstens jedoch vor jedem Öffnen des Mundes einmal in das Spiegelglas der edlen Menschen blicken. Klingt das schwer? Natürlich! Aber wozu ist Religion gut, wenn sie uns nicht fordert und zu besseren Menschen und weiseren Wesen werden läßt?

Unwissen zu überwinden kostet Kraft! Genauso kostet es Kraft, Rassismus in uns und um uns weniger werden zu lassen. Vor allem benötigt es jedoch Geduld. Und Geduld ist die härteste Askese, sagt der Buddha. Abschließend eine Betrachtung, die uns vielleicht helfen kann: Rassismus richtet sich gegen Migranten; nicht nur, aber vor allem. Für uns Buddhisten sind wir Menschen allesamt Migranten auf unserer Wanderschaft durch das Leben. Unser Migrieren führt uns von Leben zu Leben in verschiedene Daseinsformen. Es ändern sich dabei Parameter wie Ethnie, Hautfarbe, Geschlecht, Sprache, Kultur, aber oft auch die Religion.

Der große Kreislauf der Migration – Samsara [von Sanskrit: Umherwandern] ist der Kreislauf der Natur, so natürlich wie der Wandel von Frühling, Sommer, Herbst und Winter. Das Leben ist eine wilde Kraft, die überall wuchert und neue Formen erscheinen läßt. Gehen wir hinaus in die Natur, beobachten wir die Pflanzen, Tiere, Flüsse, Steine und Wolken – alles wächst, ändert sich und vergeht. Es ist ein beständiger Wandel – eben der Wandel des Kosmos mit seinen Gezeiten, der Flut des Werdens und der Ebbe des Vergehens. Genauso wie alle Naturphänomene wandeln sich auch unsere Länder, unsere Gesellschaften, unsere Familien und, ganz persönlich, unsere Leben. Wie könnten sie es nicht tun, sind wir doch nicht von der Natur getrennt sondern ein Teil von ihr!

Veränderung ist bei allem natürlichen Werden die einzige Konstante, auf die wir uns wirklich verlassen können. Alles verändert sich – nichts wird beim Alten bleiben. Und diese unaufhaltsame Veränderung macht den Menschen Angst. Sie wollen bei dem bleiben, was sie kennen; bei dem, mit dem sie aufgewachsen sind. Sie fühlen sich wohl, wenn sie in Gewohntem verharren können. Den meisten Menschen geht es nicht primär darum, ihren Horizont zu erweitern – sie wollen in erster Linie bekommen und besitzen, Recht haben, dominieren, andere Menschen unterwerfen. Sie wollen die Monokultur des Egos durchsetzen, ihre Interessen behaupten – und sei es in einer Interessensgemeinschaft von gleichgesinnten Menschen, die genau dasselbe auch wollen. Daraus entstehen Gruppierungen und Lobbys, Seilschaften und Parteien, Weltanschauungen und sogar Religionen, die an etwas festhalten, was sie als einzig wahr, einzig gut, einzig gerecht, ausschließlich erstrebenswert und alleinig gültig ansehen. Aber ist dem auch so?

Lassen Sie uns als religiös fühlende und philosophisch veranlagte Menschen bewußt leben und aufmerksam prüfen: Was tun wir, was sagen wir, wonach streben wir?

Ich bin mir sicher: So werden wir gemeinsam zu Felsen in der Brandung des Ozeans des Unwissens. Keine Welle des Hasses, keine Springflut der Aggression, kein Hochwasser der Arroganz kann uns davon abhalten, verläßliche Vorbilder zu werden – unerschütterliche Wegweiser hin zum Strand des rettenden Ufers, wo keine Spur von Rassismus mehr zu finden sein wird. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Bhikkhu Thitadhammo

Buddhistischer Mönch

7. Frieden schaffendes Handeln

1. Sich nicht dem sinnlichen/weltlichen Wohl hingeben, denn durch das Befriedigen der Triebe wird das Begehren nicht ausgelöscht sondern vermehrt. Auf unbefriedigtes Begehren folgen Gier, Hass und Verblendung.

2. Im Umkehrschluß nicht den Körper durch Selbstqual schwächen und zerstören, denn ein gesunder Geist benötigt einen gesunden Körper.

3. Nicht in Extremen handeln, reden oder denken, sondern dem mittleren Weg folgen.

4. Andere Menschen nicht beurteilen, sondern, wenn man nach der eigenen Meinung gefragt wird, ohne Wertung des Gegenübers die Wahrheit aufzeigen.

z.B. falsch: "Wenn Sie ihren Trieben nachgeben, werden sie Leid erfahren."
Richtig: "Den Trieben nachzugeben führt zu Leid."

Andere zu Verurteilen fördert die eigene Überheblichkeit und Anmaßung. Wichtig ist zuerst die eigenen Unzulänglichkeiten und Probleme zu beseitigen. Solange noch eigene Charakterschwächen vorhanden sind, kann man nicht sicher sein, ob das eigene Urteil auch der Wahrheit entspricht.

5. Mit Empathie und liebender Güte anderen Lebewesen begegnen und auf ihre Anliegen eingehen. Dadurch werden die eigenen weltlichen Wünsche blass und unbedeutend, das Herz wird positiv und Hass, Zorn, Neid und Habsucht schwinden. Es entsteht ein inneres, nicht-sinnliches Wohl.

6. Nur über nicht Anwesende sprechen, wenn das Zusagende heilsam für den Gegenüber ist. Schlecht über andere zu sprechen, schafft nur Zwietracht zwischen Menschen, deren Verbindung Förderung bedarf (auch wenn das Zusagende der Wahrheit entspricht).

7. Wenn ein Mensch einen Fehler begangen hat, soll man ihn nicht vor anderen damit bloßstellen, sondern den geeigneten Moment abpassen. Auch ist sich vorher die Frage zu stellen, ob das Zusagende heilsam für den zu Tadelnden wäre. Es gibt Aussagen, die dem Betroffenen Schaden zufügen, obwohl sie der Wahrheit entsprechen. Dagegen kann positive Reden den Übeltäter wieder auf die rechte Bahn bringen und es werden keine Minderwertigkeits- und/oder Rachegefühle ausgelöst.

8. Hastiges, eiliges Sprechen erzeugt Unbehagen, denn andere müssen sich beim Zuhören stark konzentrieren und verlieren früher oder später den Faden. Das Nachfragen an der passenden Stelle wird unmöglich und der Sprecher vergisst möglicherweise etwas wichtiges.

9. Das Anpassen an den Sprachgebrauch der jeweiligen Gegend schafft Missverständnisse aus den Weg und erzeugt keine Ablehnung beim Gesprächspartner.

nach dem Aufsatz über die Lehrrede M. 139 von Paul Debes in: Wissen und Wandel, 2015 - 61. Jg. Heft 3/4 S. 66-98, zusammengefaßt von Richard aus Jena während seines einmonatigen "Kloster auf Zeit"-Aufenthalts in Freising

---

KONTAKT & IMPRESSUM

Buddhistisches Kloster Bodh Vihara
Domberg 10, 85354 Freising, Deutschland
Tel: +49-8161-8627310 Fax: +49-8161-8627312
Website: www.bodhi-vihara.org Email: kloster@bodhi-vihara.org

SPENDENKONTO

Kontoinhaber: Buddhistisches Kloster
Bank: Bankhaus Ludwig Sperrer
IBAN: DE 40 70031000 0001202191
BIC / SWIFT: BHLSDEM1XXX

Online Spenden per PAYPAL
http://www.bodhi-vihara.org/unterstuetzung/spendenkonto

Der Bodhi Vihara Newsletter dient zur Information über aktuelle Veranstaltungen und Neuigkeiten der Gemeinschaft der Lehrnachfolger rund um das Buddhistische Kloster Bodhi Vihara. Um ihn abzubestellen, klicken sie bitte hier: Newsletter abbestellen / Unsubscribe Newsletter